

Qualifikationsziele B.Sc. Angewandte Sportwissenschaften mit Schwerpunkt Training und Gesundheit

Fakultät AGW der Technischen Hochschule Deggendorf

Verfasser: Prof. Dr. Jens Martin, Studiengangskoordinator

Geschlechtsneutralität

Auf die Verwendung von Doppelformen oder anderen Kennzeichnungen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts wird weitgehend verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren. Alle Bezeichnungen für die verschiedenen Gruppen von Hochschulangehörigen beziehen sich auf Angehörige aller Geschlechter der betreffenden Gruppen gleichermaßen.

Stand: 01.11.2020

Inhaltsverzeichnis

	Geschlechtsneutralität.....	1
1	Ziele des Studiengangs.....	1
2	Lernergebnisse des Studiengangs.....	2
3	Studienziele und Qualifikationsziele	4
4	Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielmatrix.....	8

1 Ziele des Studiengangs

Ziel des Bachelorstudiums ist die Ausbildung von Sportwissenschaftlern, die auf Basis evidenzbasierter medizinischer, sportwissenschaftlicher, salutogenetischer Erkenntnisse im Gesundheitswesen, im organisierten Sport und in der Gesundheitswirtschaft praxisorientierte wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten und leitende Aufgaben wahrnehmen können. Das Studium vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anwendung in den Sportwissenschaften, um basierend auf naturwissenschaftlich- basisbiologische Studieninhalte im Bereich der Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung, im betrieblichen Gesundheitsmanagement, als Coach in Gesundheits-, Präventions- und Reha-Einrichtungen, sowie in Sportvereinen und Sportfachverbänden tätig sein zu können.

Diesem Ziel dienen u.a. die studienintegrierten praktischen Studienteile in ausgewählten Institutionen und Organisationen im Gesundheitswesen und Sport sowie in der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft.

Für das Erreichen der skizzierten Qualifikationsziele kommt dem konsistenten Anwendungsbezug eine besondere Bedeutung zu. Transfer und Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf konkrete, relevante Problemstellungen der Sportwissenschaften wird durch die Lehre in verschiedenen Anwendungsbereichen sichergestellt. Durch die Mitarbeit in berufsübergreifenden Projekten werden Teamfähigkeit und interdisziplinäre Kompetenzen vermittelt. Den Studierenden eröffnet dieser Studienaufbau die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse bereits früh im Studium berufsfeldorientiert zu vertiefen.

Der B.Sc.-Abschluss entspricht der Qualifikationsstufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens und der Stufe 1 des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und qualifiziert für ein anschließendes Masterstudium.

2 Lernergebnisse des Studiengangs

Die Studierenden besuchen Vorlesungen, Laborübungen, Seminare, sportpraktische Lehrveranstaltungen und absolvieren mehrere Praktika. Im 1. Und 2. Studienjahr wird ein studienintegriertes Fachpraktikum (Abb.1) in nicht-kommerziellen Sportvereinen und im 3. Studienjahr ein Blockpraktikum zur Berufsfindung über 2 x 4 Wochen in Einrichtungen des Sports und der Gesundheit abgeleistet.

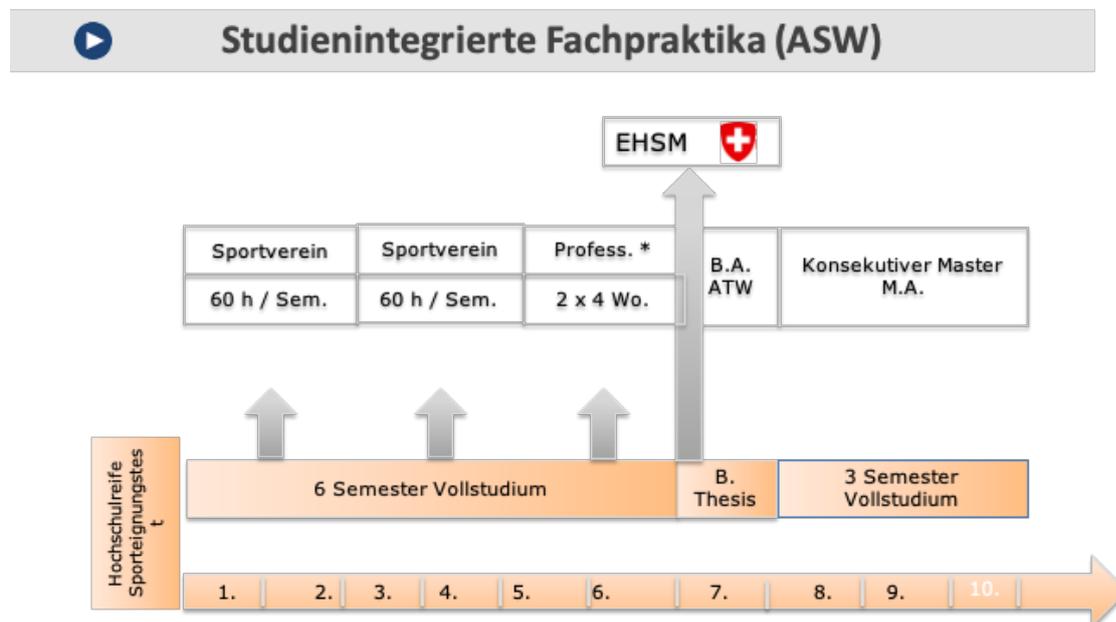


Abb. 1

Das Bachelor-Programm gliedert sich in 3 studienjahrgebundene Abschnitte: naturwissenschaftliche Basiskenntnisse, fachspezifische Kompetenzen und vertiefte Spezialkenntnisse (Abb. 2) die in Theorie und Praxis vermittelt werden. Curricular wurde darauf Wert gelegt, dass die einzelnen schwerpunktmäßigen Fachmodule aufeinander aufbauen. Dabei werden sie von ergänzenden Soft-Skill-Modulen flankiert, welche eine sozial-kompetente, akademische-wissenschaftliche Arbeitsweise lehren.

Im sportpraktischen Teil des Studiums, erhalten die Studierenden Einblick in ca. 40 unterschiedliche Sportarten aus den Bereichen Kern-, Erlebnis- und Therapiesportarten. Im Verlaufe des Studiums besteht die Möglichkeit

zahlreiche überberufliche Qualifikationen bzw. arbeitsmarktrelevante Lizenzen zu erwerben.

Allen Modulen sind ECTS-Kreditpunkte zugewiesen. In jedem Semester werden 30 ECTS erworben. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen und kann maximal dreimal abgelegt werden

Das Bachelorstudium Angewandte Sportwissenschaften - Schwerpunkt Training und Gesundheit befähigt somit grundsätzlich zum naturwissenschaftlich fundierten und gleichermaßen ethisch reflektierten Arbeiten auf Basis eines systemischen Handlungsansatzes und einer qualifizierten Interdisziplinarität.

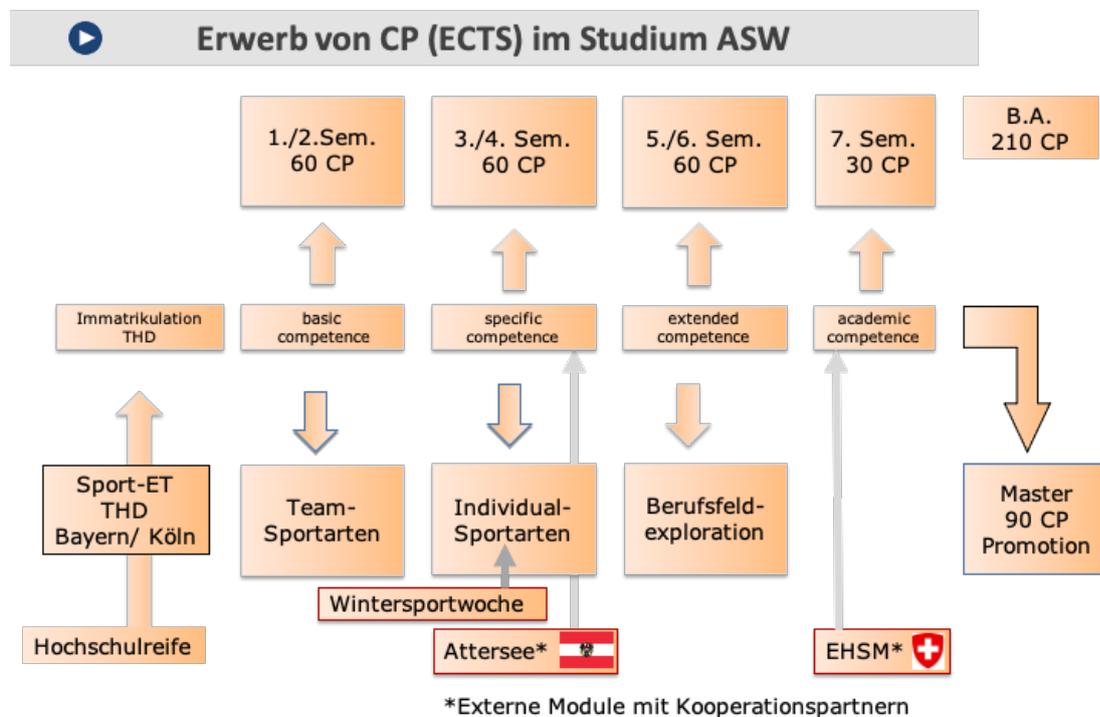


Abb. 2

3 Studienziele und Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben:

- umfassende methodische, fachliche und fachpraktische Kompetenzen in den Sportwissenschaften, die sie u.a. zur direkten Problemlösung, zur fundierten und verantwortlichen Übernahme von Leitungsfunktionen in Einrichtungen, Institutionen und Organisationen des Gesundheitswesens, des Sports und der Gesundheitswirtschaft befähigen,
- die Fähigkeit, auf der Grundlage von evidenzbasiertem Wissen das eigene Interventionsspektrum kritisch zu überprüfen, zu erweitern, es auf einer wissenschaftlichen Basis zu verstehen und differenziert einzusetzen,
- soziale und sozial-educative Fähigkeiten sowie Kooperationskompetenzen, die es ihnen erlauben, in einem komplexen, multiprofessionellen und interkulturellen Umfeld sicher zu agieren, sowie kompetent und gesetzeskonform zu handeln.

Fachwissen

Die Studierenden verfügen über ein breites anwendungsrelevantes Fachwissen im Bereich der Sportwissenschaft und Gesundheitswissenschaft mit Schwerpunkten in den Bereichen Training und Gesundheit. Um das angestrebte breitgefächerte Kompetenzspektrum der Absolventen zu gewährleisten, kommen differenzierte Lehrkonzepte zur Anwendung.

- Alle zur Anwendung kommenden Lehrkonzepte basieren auf den 4 für die Hochschullehre wesentlichen Kompetenzbereichen: Entwickeln von Lehr- und Prüfungskonzepten, Umsetzen von Lehr- und Prüfungskonzepten, Organisieren von Lehre, Reflektieren und Weiterentwickeln von Lehre.
- Zurückgreifend auf die konstruktivistische Lerntheorie ist Lehre dann am effektivsten, wenn die Lehrenden sich auf anregende Impulse zum Selbstlernen für die Studierenden konzentrieren und ihren Studierenden spezifische Handlungs- oder Erfahrungskontexte (beispielsweise

Anwendungsbeispiele, Alltagsbezüge, reflektierte Praxis) dafür bereitstellen (Gerstenmeier & Mandl, 2001).

- Im Zentrum der Vermittlung stehen, aufbauend auf profunden Kenntnissen der medizinisch-biologischen Basisdisziplinen, die Sportwissenschaften mit einer Vielzahl ihrer naturwissenschaftlich determinierten Teil- oder Unterdisziplinen. Im zweiten, den Gesundheitsbereich mit dem Sport verbindenden Schwerpunkt werden umfassende sportmedizinische Fachkenntnisse für die Bereiche des Trainings und der Sporttherapie gelehrt. Die von den Studierenden erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den flankierenden Soft Skill- Modulen sollen zu Sozialkompetenz, Resilienz und Wissenschaftlichkeit befähigen.

Kompetenzen

In den theoretischen Lehrveranstaltungen wird auf das Modell des handlungsorientierten Kompetenzverständnisses (nach Weinert, 2001) abgestellt. Demzufolge sind Kompetenzen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen [...] und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Das o.g. angewandte Kompetenzmodell umfasst zum einen, angelehnt an Schaper (2012), ein Strukturmodell, das die benötigten Lehrkompetenzbereiche für die Tätigkeiten in der Hochschullehre und zum anderen das zugrundeliegende hochschuldidaktische Wissen beinhaltet. Letzteres orientiert sich an dem Niveaustufenmodell nach North (2007) (solide Grundstufe, fortgeschrittene Aufbaustufe, ambitionierte Vertiefungsstufe).

Im Einzelnen wird im Rahmen der Konzeptualisierung auf folgende handlungsorientierte Kompetenzdimensionen, die sich detailliert in den curricularen Modulbeschreibungen widerspiegeln, fokussiert:

Fachkompetenz, Personalkompetenz (Selbstkompetenz, Lern- u. Methodenkompetenz, Sprach- und Kommunikationskompetenz).

Vor dem Hintergrund der fokussierten konzeptionellen und berufsfeld-orientierenden Ausrichtung des Studienganges auf Tätigkeitsfelder in unterschiedlichen Gesundheitsbereichen erfolgt auch eine Implementierung der Empfehlungen der International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) (Abb.3).

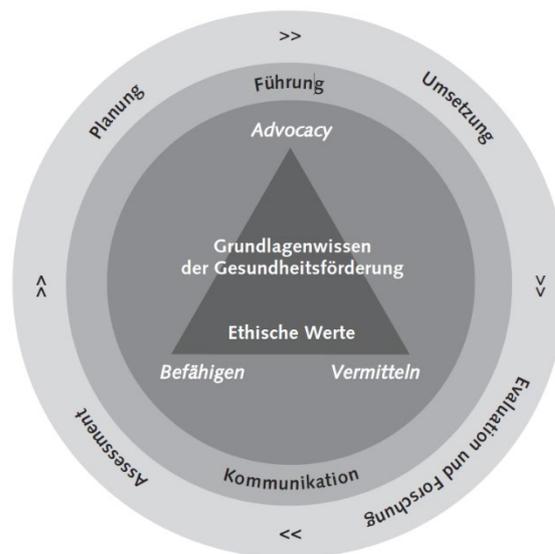


Abb. 3

Die daraus in das Lehrkonzept übernommenen Kernkompetenzen beziehen sich auf eine Kombination von grundlegendem Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werten, die für die Gesundheitsförderungspraxis erforderlich sind. Daraus ergibt sich für gesundheitsorientierte Studiengänge eine konzeptionelle Erweiterung des Weinert' schen Kompetenzverständnisses.

Praxisbezug

Eine Besonderheit des anwendungsorientierten Studienganges ASW stellt der Anteil an sportpraktischen Lehrveranstaltungen mit dem Ziel der Entwicklung von Eigen- und Vermittlungskompetenzen der Studierenden dar.

Im Rahmen der Sportpraxis kommen dabei die Prinzipien der inneren und

äußeren Differenzierung zielorientiert, entsprechend den anlage- oder sozialisationsbedingten Leistungsvoraussetzungen, die sich in unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, aber auch in unterschiedlichen Haltungen und Einstellungen zum Sport widerspiegeln zur Anwendung. Die innere Differenzierung erfolgt situationsabhängig auf didaktischer oder methodischer Ebene.

Diese Prinzipien stellen gleichzeitig an die Studierenden zu vermittelnde Lehrinhalte dar, die dann in Lehrproben entsprechend vorgegebener Artikulationschemata unterschiedlich gewichtet reproduziert werden müssen.

Durch diese diskriminierten Lehransätze zur spezifischen Kompetenzentwicklung ist es möglich, auf die besonderen Anforderungen der unterschiedlichen Berufsfelder (Coaching, Prävention, Rehabilitation, BGM etc.) zielorientiert methodisch und didaktisch einzugehen.

Die so vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten bilden die Grundlage für den Qualifikationserwerb in den studienbegleitend zusätzlich zu erwerbenden überberuflichen Abschlüssen (Abb. 4).

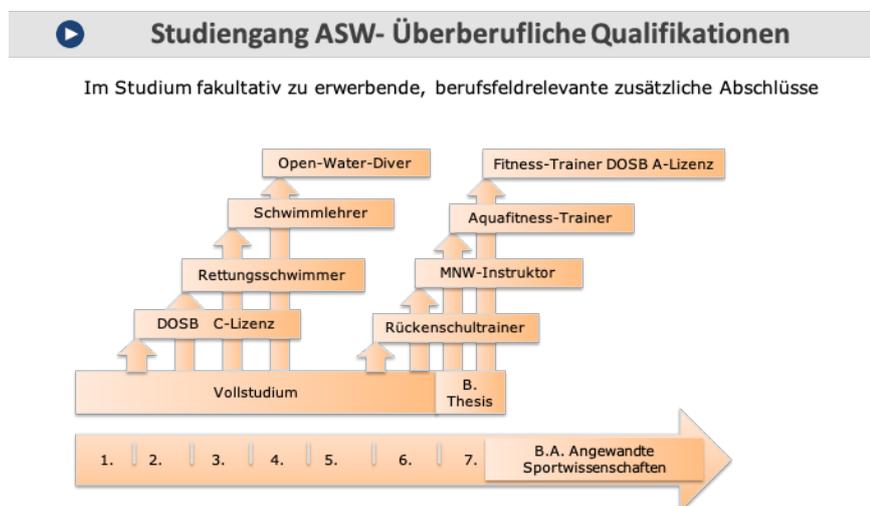


Abb. 4

4 Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielematrix

Die einzelnen Module, ihre Detailziele und die von den Absolventen zu erwerbenden Kompetenzen sind in den Modulhandbüchern für den B.Sc. Studiengang ASW beschrieben.

In der folgenden Tabelle wird der Zusammenhang zwischen den einzelnen Modulen und den im vorherigen Abschnitt beschriebenen Zielen im B.Sc. Studiengang ASW hergestellt.

Zielematrix der Module im B.Sc.-Studiengang Angewandte Sportwissenschaften												
Modul	Ziele											
	Kenntnisse				Fähigkeiten				Kompetenzen			
	Biologisch-naturwissenschaftliche Grundlagen	Sportwissenschaftliche Grundlagen	Soft-Skills	Überfachlich	Biologisch-naturwissenschaftliche Grundlagen	Sportwissenschaftliche Grundlagen	Soft-Skills	Überfachlich	Biologisch-naturwissenschaftliche Grundlagen	Sportwissenschaftliche Grundlagen	Soft-Skills	Überfachlich
Basiskompetenzen												
Anatomie	XX				XX				XX			
Physiologie	XX				XX				XX			
Trainingswissenschaften I	XX	XX		XX	X	XX		X	X	X		X
Naturwissenschaftliche Grundlagen	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX		X
Sozial- edukative Kompetenzen		X	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX
Sportpraxis 1		X	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX
Neurowissenschaften	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X
Funktionelle Anatomie und Arthrokinematik	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX		X
Biomechanik	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX		X
Wissenschaftliches Arbeiten/Statistik	XX	XX		XX	XX	XX		XX	XX	XX		XX
Sportpraxis 2		X	XX	XX		XX	XX	XX		XX	XX	XX
Spezifische Fachkompetenzen												
Biokybernetik	XX	X	X	X	XX	X	X	X	XX	X	X	X
Sportmedizin I Teil A	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X
Fachenglisch	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX	X
Trainingswissenschaften II	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX
Sportpraxis 3		X	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX
Sportmedizin I Teil B	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X

Präventive Aspekte des Sports		XX	XX	XX		XX	XX	XX		XX	XX	XX
Spezielle Sportpraxis		X	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX
Leistungs- und Spitzensport	X	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX
Sportpraxis 4		X	XX	X		X	XX	X		X	XX	X
Erweiterte Fachkompetenzen												
Sportmedizin II Teil A	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X
Psychologie im Sport	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X
Antidoping und Fairness im Sport	XX											
Angewandter Präventionssport		X	X	XX		X	X	XX		X	X	XX
Therapeutische Interventionen	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX
Sportmedizin II Teil B	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X	XX	XX	X	X
Ernährungslehre	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX	XX	XX	X	XX
Sportgerätetechnik	XX	X		X	XX	X		X	XX	X		X
Praxis des evidenzbasierten Arbeitens	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX		X
Angewandter Therapiesport		X	X	XX		X	X	XX		X	X	XX
Akademische Fachkompetenzen												
Management in Gesundheit und Sport		X	XX	XX		X	XX	XX		X	XX	XX
Qualitätsmanagement/ Informatik	XX	XX		XX	XX	XX		XX	XX	XX		XX
Spezielles Krafttraining		X	X	XX		X	X	XX		X	X	XX
Bachelorarbeit (Bachelor Thesis) Kolloquium/ BA-Verteidigung	XX	XX	XX		XX	XX	XX		XX	XX	XX	

Legende: xx starker Bezug; x mittlerer Bezug